

erlebt haben könnte, erwähnt in seinen wohl um 890 entstandenen *Casus S. Galli* weder Iren noch Griechen. In den mehr als 150 Jahre später entstandenen *Casus S. Galli Ekkeharts IV.* († 1057) werden der Bericht von Notker Balbulus zur Entstehung seines Sequenzenbuchs und sein Brief an Lantbert vermischt mit dem Bericht zur Kodifizierung der Chormusik unter Gregor den Großen in der *Vita S. Gregorii* des Iohannes Hymmonides. Die Bibelbilinguen galten ihm als Werk des Notker Balbulus, auch wenn Ekkehart IV. noch berichten kann, dass einst Marcus Hibernensis und Marcellus aus Rom gekommen waren und Handschriften mitgebracht hatten. Viel anfangen konnte er selbst mit den griechischen Texten nicht mehr, aber seine Figuren schmückte er gerne mit griechischen Brocken: *Esse velim Graecus cum vix sim domna Latinus*, lässt er einen Klosterschüler dichten¹⁰¹.

chischkenntnissen in St. Gallen um 900. Die *ellinici fratres* bei Notker Balbulus, in: „Nationes“-Begriffe im Mittelalterlichen Musikschritttum. Politische und regionale Gemeinschaftsnamen in musikbezogenen Quellen 800–1400, hg. von Frank HENTSCHEL (2016) S. 11–15 mit Nachweisen zur musikwissenschaftlichen Diskussion. Methodios bediente sich selbst der Isosyllabie; vgl. Christian HANNICK, Das Hirn-mologion in der Übersetzung des Methodios, in: *Meždunaroden simpozium* (wie Anm. 75) S. 109–117; *Quos [sc. sequentias] cum magistro meo Isoni obtulissem, ille studio meo congratulatus imperitiaque compassus, quae placuerunt laudavit, quae autem minus, emendare curavit dicens: Singulae motus cantilenae singulas syllabas debent habere. [...] Quod versiculos cum magistro meo Marcello praesentarem, ille gaudio repletus in rotulas eos congegit; et pueris cantandos aliis alios insinuavit*, Notker Balbulus, *Liber ymnorum, Prooemium*, hg. von Wolfram VON DEN STEINEN, *Notker der Dichter. Editionsband* (1948) S. 8–10; vgl. oben Anm. 87. Die zeitliche Einordnung der Entstehung seiner Sequenzen im um 884 entstandenen Prooemium vor dem Tod Isos muss nicht im Widerspruch zu einer Anregung durch die Griechen stehen; vgl. SCHAAB, Mönch (wie Anm. 22) Nr. 299 S. 81 f., Nr. 331 S. 84 f.; Johannes DUFT, Der Lehrer Iso († 871), in DERS., *Abtei 2* (wie Anm. 97) S. 73–117. In *Gesta Karoli II 7* (wie Anm. 3) S. 58 Z. 3 f. schildert Notker, wie Karl der Große griechische Sänger belauscht habe und von der *dulcedo carminum* fasziniert war. Vielleicht entspricht dies eher der eigenen Erfahrung Notkers.

101) Zu Ratpert vgl. SCHAAB, Mönch (wie Anm. 22) Nr. 386 S. 89; STEINER im Vorwort von: Ratpert, *Casus* (wie Anm. 22) S. 24. – *In ipso quoque primus ille [sc. Romanus] litteras alphabeti significativas notulis, quibus visum est, aut susum aut iusum, aut ante aut retro assignari excogitavit. Quas postea cuidam amice querenti Notker Balbulus dilucidavit, cum et Martianus, quem de Nuptiis miramur, virtutes earum scribere molitus sit*. Ekkehart IV., *Casus* c. 47 (wie Anm. 20) S. 108; die lautliche Beschreibung der Buchstaben aus Martianus Capella, *De nuptiis Philologiae et Mercurii* III 233–261, in: Martianus Capella, hg. von Adolf DICK (1925) S. 87–96, folgt in Codex 381 der Stiftsbibliothek unmittelbar auf den Brief an Lantbert auf pag. 10–12. *Epistolae canonicae Grecae a Luitwardo Vercellensi episcopo petitis multis sudoribus ille [Notkerus Balbulus] exemplaverat*, *Casus* c. 46 S. 102; der (vielleicht von Anfang an) fragmentarische Zustand einiger griechischer Bibeltexte (vgl. oben